

Keine Angst, es ist nur Liebe

Von Kimine-Hirosha

Leer, die Straße. Mitternachtswind zieht durch die Gassen.

Shino zieht den Kragen seiner Manteljacke hoch und drückt sich tiefer in den Hauseingang. Der Schatten umgibt ihn wie eine zweite Haut. Er wartet.

Die Tierhandlung auf der anderen Seite ist immer noch hell erleuchtet. Die gabs schon, als Shino noch klein war, eben groß genug, um mit der Nase den unteren Rand des Schaufensters zu verschmieren. Hamster, Hunde, Schildkröten und vieles mehr. Shinos Augen wurden größer bei dem anblick der Tiere. In Ermangelung spendierfreudiger Eltern hatte er sich damit begnügt, den Tieren Namen zu geben, insbesondere den Hunden. Die konnte er am Fell auseinanderhalten, was bei den Mäusen und Hamstern schon schwieriger war, von den Schildkröten ganz zu schweigen. Die Hunde hatte er er wirklich geliebt. Wann immer eins verkauft war, heulte er Rotz und Wasser, bekam eine geknallt und wurde weitergezerrt. Jedes mal das selbe Theater. Gingen seine Eltern vorsorglich auf der anderen Straßenseite, plärrte er noch lauter, der kleine, arme Shino, und wieder flog die große klatschende Hand heran. Immer und immer wieder, bis er endlich still war.

Shino schnaubte verächtlich. Das war früher. Nicht gut, so viele Erinnerungen. Jetzt ist jetzt.

Drüben im Laden klappte der Tierhändler ein großes Buch zu. Dann kontrollierte er die Käfige. Danach nimmt er aus einem Körbchen was raus, ein kleines Tier, könnte ein Welpen sein. Er kraulte ihm den Nacken. So genau kann Shino das nicht erkennen von der anderen Straßenseite. Einen Moment lang fragte er sich, ob wohl alles anders geworden wäre, wenn seine Eltern ihm so ein Tierchen geschenkt hätten, an dem man seine Liebe auslassen kann.

Aber das Thema ist durch. Shino will kein Tierchen mehr. heute Nacht will Shino was ganz anderes.

"Akamaru, du bist eben ein echter Freund", sagte Kiba zu dem Tier in seinen Händen. Seine Finger streicheln den weißgrauen Pelz. "Ein richtiger Freund bist du."

Akamarus kleine Krallen pieksen ihn ein bisschen. Mittlerweile ist das Tier so zutraulich. dass er es schon mehrfach nach Hause genommen hat. Ohne Leine, einfach so in der Jacke.

Akamaru hat sich reingekuschelt in die warme Jacke und ist brav dort geblieben, bis sie in der Wohnung waren.

Während Akamaru vor behagen seine Glieder streckte, geht Kiba noch einmal die Käfige ab. Mehrere Streifenhörnchen geben zu verstehen, sie seien nicht satt

geworden. Kiba grinste und schneidet ihnen Grimassen. Danach wendet er sich dem Schreibkram an seinem Tisch zu. Er ist so müde, dass es beim Gähnen gefährlich knackt. Buchführung ist öde. Darum erledigt er den Zahlenkram immer nach Geschäftsschluss im Laden. Das Gepiepe und Geschnattere ringsum hält ihn wach. Alles seine Freunde.

Seine Familie.

Vor allem Akamaru.

Ob Akamaru Intelligent ist? Kiba bezweifelte es nicht. Immerhin verstand er Akamaru wie einen Bruder und wusste, wenn etwas nicht stimmte.

Auf Akamaru will Kiba stolz sein, auch wenn andere ihn nicht für normal halten.

Grün beleuchtet von den Aqarien machen Kiba und Akamaru ihre letzte Runde. Lauter kleiner Welten. Kiba gähnte wiedermals.

"So, dann gehen wir mal nach Hause"

Nacheinander löscht er die Lichter, tritt aus dem Laden in die kühle Dezemberluft, schließt ab und legt kurz seine Hand über Akamarus Kopf. Alles in Ordnung.

Zu spät bemerkte er, dass überhaupt nichts in Ordnung ist.

Shino ist mit einem Satz über die Straße. Kiba hat das Vieh mit raus genommen. Gut so! Da kann er sich nicht wehren, wenn er nicht riskieren will, das es abhaut.

Bestens.

Dem Tierhändler bleibt nicht mal Zeit, sich umzudrehen.

Er wird von hinten gepackt und gegen die Scheibe seines Geschäfts gepresst.

Shino lässt sein Messer aufschnappen und hält Kiba die Klinge an die Halsschlagader. Das Gefühl, Macht zu haben, ist beinahe unbeschreiblich! Ihn jetzt töten zu können. Es vielleicht sogar zu tun. Wer weiß?

Kiba stöhnt auf. Er hat das Tier tatsächlich nicht losgelassen, der Schwachkopf. Er hat sich kein Stück verändert. Er hält seinen Hund an den Bauch gepresst. Was muss Liebe schön sein!

"Dein Geld", drängte Shino. "Mach schon."

Kiba zitterte leicht. Shino verstärkte den Druck der Messerspitze.

"Wo ist die Kohle?"

"..."

"Die Kohle", zischte Shino nun.

"In meiner rechten Hosentasche." Kiba ist kaum zu verstehen, so sehr murmelt er. Shino bohrt ihm das Messer noch ein bisschen tiefer ins Fleisch und fingert nach dem Portemonnaie. Dick und fett schmiegt es sich in seine Hand. Vollgefrassen mit Geld. Shino schiebt es in die Innentasche seiner Manteljacke und überlegt, wie man noch ein bisschen Spaß haben könnte.

"Soll ich mal was unangenehmes machen?", hauchte der Täter dem Opfer ins Ohr, dabei grinst er leicht.

Kiba schüttelt schwach den Kopf. Seine Arme schließen sich schützend um Akamaru.

"He, keine Angst", meint Shino. "Ich mein das Wörtlich. Ich tu Leuten nur was, wenn ich merke, dass sie Angst vor mir haben. Verstehst du?" Er grinst. "Am besten, du hast einfach keine Angst."

Kiba hat keine Angst. Er will nur nicht das Leben seines kleinen Kameraden gefährden. Sicher war ihm auch klar, das es sich um sein alten Freund Shino handelt aber dennoch weiß er nicht, wieso sein Kumpel so etwas machte.

Kibas Körper zuckte als er bemerkte, wie die Hand von Shino sich um seine Hüften

schlang.

Shino bringt seinen Mund so nah an das Ohr seines Opfers, dass die Lippen den Knorpel berührten.

"Angst ist ganz schlecht. Du hast aber welche."

Shinos Hand wanderte immer weiter hinunter und griff in den Schritt des anderen.

Kiba keuscht ein paar heisere Worte. Es macht Shino wütend, weil sein alter Freund sich nicht klar ausdrückt.

Ein erster Tropfen Blut läuft dünn den Hals hinunter.

"Du sollst keine Angst haben", flüstert er. "Oder ich mach dich alle. Hörst du?"

"S-Shino"

Shinos Augen weiteten, er hatte damit gerechnet, dass Kiba ihn nach all den Jahren vergessen hat. Doch dem war nicht so. Langsam nahm er seine Hand weg, das Messer jedoch blieb am Hals des anderen.

"W-Was willst du?"

"Es tut mir Leid", murmelt Kiba leise.

Ach ja! Ganz neuer Aspekt.

"Das macht es jetzt auch nicht besser"

"Bitte. Lass Akamaru und mich gehen. Wir können über alles reden. Ich bitte dich!", spricht Kiba.

Shino hätte große Lust zuzustechen. Er konnte nicht vergessen, wie Kiba ihn früher im Stich gelassen hat.

In seinem Innersten ist ein weinender Junge, der umringt von böartigen Männern ist.

"Es tut mir Leid, was früher passiert ist. So wollte ich es nicht", sagt Kiba leise.

"Dreh dich um", herrscht Shino ihn an.

Er zieht das Messer ein Stück weg, so dass der Kleine Bewegungsfreiheit hat. Kiba wendet ihm sein Gesicht zu. Zwischen Kibas Jacke sieht Shino den kleinen Welpen.

Er denkt an die Welpen, und wie er ihnen Namen gegeben hat. Damals, in einem anderen Leben. Als er noch nicht so war. Seid dem Vorfall früher, wurde alles nur noch schlimmer für ihn. Zuerst die Prügelei, dann die Vergewaltigung. Dies machte ihn sehr zu schaffen. Die Bilder holten ihn wieder ein. All die schlimmen Bilder kommen wieder in den Sinn. Es musste ja so kommen. Eine Träne läuft an Shinos Wange hinunter, er kann einfach nicht mehr. Was hat er sich nur dabei gedacht, sowas wie das hier zu tun. Dabei hatte er doch Gefühle für Kiba, und nun das.

Tropfen für Tropfen fiel es vom Himmel bis es in einem Schauer nieder prasselt. Kiba schmerzt es, seinen Freund so zu sehen. Es war pure Verzweiflung, die Shino dazu trieb.

Langsam beugt sich Kiba zu dem nun am Boden knieenden und weinenden Shino hinunter.

Der Brillenträger lässt nun das Messer zu Boden fallen.

Nun kommen auch Kiba die Tränen.

"Verzeih mir. Es tut mir so unendlich Leid."

Die Leute, die soeben um die Ecke kommen nehmen die Beiden gar nicht wahr. Es war so, als würde man Kiba und Shino nicht sehen.

Behutsam nimmt Kiba Shino in den Arm und tröstete ihn so gut es ging.

"Verlass mich bitte nie wieder", bittet Shino ihn sehr. "Ich.. ich will dich nicht verlieren. Ich liebe dich."

Der Kleine hilft dem anderen auf und bringt ihn in seine Wohnung, die direkt um die Ecke lag.

Shino schweigt und bekommt von Kiba ein Handtuch zum abtrocknen. Es schien als würde kein Leben mehr in ihm sein. Da er schweigend und starr auf dem Bett sitzt.

Kurz verschindet Kiba auch schon im neben Zimmer um Akamaru in sein Körbchen zu bringen. Danach schliesst er die Tür und geht wieder zu Shino.

Was Shino nicht wusste war, das Kiba genauso große Gefühle für ihn entwickelt hatte. Kurz huscht Kiba an ihm vorbei, dabei wird er allerdings am Handgelenk gepackt und zurückgezogen. Kiba zog Shino nun dicht zu sich heran.

"Mh..."

Ihre Lippen vereinigen sich sanft. Erschrocken stieß Shino Kiba beiseite, da er nicht damit gerechnet hatte.

"Sorry", kam es von Kiba.

Kiba setzte sich nun wieder zu Shino und fuhr mit den Fingern sanft durch Shinos Haar.

Shino kann nicht länger warten. Er muss Kiba einfach nochmal küssen. Ihre Lippen vereinigen sich wiedermals sanft, und rasch wich jede Gegenwehr. Nun gleitet seine Zunge Kibas Hals entlang nach unten, immer weiter und weiter. Mit der freien Hand öffnet er seine Hose und liebkoste die Hüften.

"W-Was machst du da? Shino!!!"

"Keine Angst, es ist nur Liebe"

"aber... Ah!"

Shinos heißer Atem raubt ihm beinahe den Verstand. Nicht mehr fähig, auch nur einen klaren Gedanken zu fassen, gibt er sich seinen Zärtlichkeiten hin. Knopf für Knopf wurde geöffnet und schnell macen die Klamotten bekanschaft mit dem Boden.

"AH..." Shinos Mund scheint überall zu sein.

Als er seine Brustwarzen erst sanft, dann immer heftiger leckte, richten sie sich etwas auf.

"Hhn... AH...!" Voller Leidenschaft drückte er Kibas Kopf fest an sich.

Sein weiches Haar ist auf einmal schweißnass.

"H...Hey! Was machst du...?" Erschrocken hielt Kiba inne, als Shino sich daran macht, sich auch an seiner Unterhose zu entlegigen.

"Das wirst du gleich sehen... nur keine Angst." meinte Shino und packte Kiba unsanft an den Hüften.

"Ah... Nein..!", protestiert der Jüngere.

"Lass es bitte einfach geschehen... Wehr dich nicht!"

"Aber ich... Nein...!"

Ein Schauer der Erregung überkam Shino, als er Kibas Körper erkundete. Dabei vergaß er alles um sich herum.

"Ah...AH..!"

Kiba wand sich in gespielter Abwehr unter den großen, starken Händen seines Meisters, doch er konnte seine entfachte Leidenschaft nur schlecht verbergen.

Mit sanfter Gewalt, die keinen Widerstand duldet, macht Shino Kiba klar, was er zu tun hatte.

Die Nacht war noch lang und die Begierden groß und somit verbrachten die Beiden ihre schönste Nacht miteinander.

Seit dieser Nacht sind die Beiden unzertrennlich. Shino hat durch die Hilfe von Kiba geschafft seinen Realabschluss nach zu machen. Und arbeitet seither an der Seite von Kiba. Kiba erweiterte seinen Laden und holte sich noch Reptilien und Insekten dazu, die von seinem geliebten Verwaltet und Verkauft werden.

Durch das einkommende Geld zogen beide zueinander, wodurch Shino auch von seinem grauenhaften Vater endlich befreit wurde.

AHHHHHHHHHH Mensch ist die Geschichte schrecklich... ich habe das Gefühl als hätte ich tausend Fehler... kein Wunder bei meinem KreaTIEF. T__T